Johann(es) Fastenrath

Der Pirat

(aus dem Zyklus »Bilder des Orients«)

(1870)

[Übersetzung des Gedichts »El pirata« von Juan Arolas,
aus dem Zyklus *Poesías orientales* (1840)*]

5 Nicht Venetia's Galeere
Kann sich meinem Schiff vergleichen,
Und vor ihm die Segel streichen
Muß der Barbaresken Brigg:
Wenn es hisset seine Flagge
Mit den Sternen, die noch blauer
Als das Meer, dann faßt ein Schauer
Die Corvette fürchterlich.

10 Wie vor einem Hai den Taucher,
Also den Algierer graute,
Als auf meinem Schiff er schaute
Der Kanonen dreißig Stück;
Ob der Säbel ihn umgürtet,
Feig verbarg er die Standarte
15 Und er zog sich hinter harte
Felsen voller Furcht zurück.

* J. Arolas, *Poesías caballerescas y orientales*, Valencia 1840, S. 233–238;
Poesías caballerescas y orientales. Edición aumentada, Valencia 1850, S.
217–221.

20 Nahen Türkenboote, gleich hat
Sie mein Schiff zum Kampf geladen,
Fegt die See mit Kanonaden,
Und es seufzt der Muselmann;
Wenn den Wein verbot den Seinen
Einst der große Weineshasser,
Trinken jezt zu Tode Wasser
Sie, die Hunde des Koran!

25 Malta muß' sein Kreuz verlieren,
Wenn mein Admiralschiff drohte;
Seine Schlüssel meinem Boote
Gibt die stolze Roma gar;
Und gegenüber meiner Flagge
30 Mitten in erzürnten Meeren
Sah ich beben selbst der hehren
Czare grimmen Doppelaar!

Schaut, es trägt mein Schiff im Busen
Reicher Schleier schwere Menge,
35 Trägt von Tyrus das Gepränge,
Von Brasilien Edelstein,
Stickereien trägt's von Bursa
Sammt Korallen, Perlen, Ringen
Und den Damascenerklingen
40 Mit dem Griff von Elfenbein.

Cypern's und Madera's Weine,
Die da perlen klar und helle,
Drin ich des Entzückens Quelle
Und des Duftes Wunder fand,
45 Die den Druck der Trübsal bannen
Und die Sorgen all', die kleinen,

Scheuchen in krystallenreinen
Gläsern mit dem goldnen Rand!

50 Barbarossa, möcht' ich wetten,
Rühmt' sich mehr, wenn er ergreife
Meinen Dolch und meine Pfeife,
Als wenn Algier ihm zu Theil;
Und verließ' er jetzt die Hölle,
55 Um zu schau'n mein Kampfeswüthen,
Alle Wetter, er würd' hüten
Sich gewiß vor meinem Pfeil!

60 Mich umkosen sechs der Schönen,
Habgier hatte sie um schweren
Lohn verschachert an den hehren
Sultan in Egyptenland;
Aber ich nahm sie gefangen,
Und bei meiner Liebe, nimmer
Fiel ein Preis von lichter'm Schimmer
Je in eines Siegers Hand!

65 Und für eine, die noch schöner
Als die herrlichste Fregatte,
Schon der Beutel zwanzig hatte
Mir geboten ein Emir,
Doch sie, meiner Hoffnung Compaß,
70 Die mir gab die Gunst der Götter,
Sie verkauf' ich — alle Wetter! —
Um das Gold nicht von Ofir!

75 Dann wenn hoch an Bord ich stehe,
Um mich tausend Wunderdinge,
Scheint die Wonne mir geringe,

Die der Sultan selber hab':
Heute bei des Windes Stille
Ist das Meer mir sanfte Wiege,
Und vielleicht schon morgen liege
80 Tief ich in des Meeres Grab!

Wenn die See sich trübt, der Himmel
Dunkel wird und Stürme schmettern,
Hört mich fluchen, schwören, wettern
Und verabscheu'n selbst mein Sein;
85 Wenn das Wasser sich besänftigt
Und der Himmel wieder heiter,
Lach' ich, trink' ich, rauch' ich weiter
Und sing' lust'ge Melodei'n.

Nimmer beugt sich meine Stirne,
90 Tapferkeit ist meine Krone,
Und mein Sessel die Kanone,
Thron' auf ihr als König frei!
Bei dem Murmeln nur der Wellen
Kann ich süßen Schlaf mir holen,
95 Trag' im Gurte zwei Pistolen,
Mein Gesetz diktirt das Blei!

Ja, bei der Galeerensclaven
Seel': ich taug' zum Kriegesbrande!
Alle Ehren auf dem Lande
100 Sind nur Seegras, sie sind schlecht!
Glück allein gibt's auf dem Meere,
Glück ist nur die Anker lichten,
Jagd auf schnelle Segler richten,
Stahl entblößen im Gefecht!

105 Mag der Thor gleich einem Weibe
 Beben vor der Wuth des Meeres
 Und statt des Geruchs des Theeres
 Athm' er ein Orangenduft:
 Ich schiff' durch erzürnte Golfe,
110 Kämpf' wie Männern es vonnöthen,
 Mag mich eine Kugel tödten
 Oder sei das Meer mir Gruft.

Textnachweis:

Johann Fastenrath, *Das Buch meiner spanischen Freunde. Sonette, Romanzen und Märchen*, Band I, Leipzig 1870, S. 361–365.